

unseren Freunden

**Mitteilungen für die Freunde des Förderkreises
»Die Schwestern Maria«
Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e. V.
Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen**

Liebe Freunde unserer Heimkinder in Asien, Lateinamerika und Afrika, beim zweiten Versuch hat es geklappt. Wir konnten die offizielle Einweihung unserer ersten Schule für die armen Kinder in Afrika am 10. Dezember 2020 feiern. Auch für mich war es eine große Freude, dabei sein zu dürfen. Vor dem freudigen Ereignis musste ich überraschenderweise nicht 14 Tage in Quarantäne und trotzdem nutzte ich die mir geschenkte Zeit zum intensiven Gebet und zur inneren Einkehr.

Mir ist wieder neu klar geworden, wie dankbar wir Marienschwestern sein können. Dürfen wir doch den Ärmsten der Armen die tätige Nächstenliebe unseres Schöpfers ganz praktisch weitergeben. Wie sich die Mädchen und Jungen bei uns entwickeln, sie ihre Gaben und Fähigkeiten entdecken und ausbauen, ist ein tägliches Wunder. Fördern und fordern steht auch in diesen unsicheren Zeiten bei uns auf dem Programm. Das ist nicht immer leicht für die Schützlinge, für die Lehrer und für uns Schwestern. Aber gemeinsam arbeiten wir daran, in den Kindern die Grundlage für eine gute Zukunft zu legen.

Dankbar sind wir auch all unseren Spendern. Ohne Sie könnten wir unseren Dienst nicht ausführen, würden viele der täglichen Wunder nicht Wirklichkeit werden. Danke, dass Sie uns auch unter





widrigen Umständen zur Seite stehen – im letzten Jahr und hoffentlich auch weiterhin bei den vor uns liegenden Aufgaben.

Denn die Armut hat leider weiter Hochkonjunktur, gerade in diesen Zeiten, wo die Pandemie immer noch ihr Unwesen treibt. Auch die Wirbelstürme der letzten Monate in Lateinamerika und Asien trafen die Armen ganz besonders stark. Vielleicht haben Sie die schrecklichen Bilder der Verwüstungen und Überschwemmungen gesehen. Es ist so wichtig, dass alle unsere Schützlinge auch weiterhin bei uns leben und lernen können, sie nicht der um sich greifenden Unsicherheit ausgesetzt sind.

In diesen Tagen beginnen nun die neuen Mädchen in unsere Schule im Kisarawe-Distrikt (Tansania) ihre Ausbildung. Etwa 2.000 Schülerinnen der 7. Klasse hatten sich gemeldet, um bei uns ihre

Schullaufbahn fortsetzen zu können. Niemals haben wir so vielen Mädchen absagen müssen, können wir doch in jedem Jahr gerade einmal 160 neue aufnehmen. Es zeigt uns aber deutlich, wie wichtig und richtig der Schritt war, nach Tansania zu gehen. Herzlichen Dank, dass Sie das mittragen.

Leider gilt es auch Abschied zu nehmen. Der Gründer des Ettlinger Vereins, der viele Jahrzehnte die Geschehnisse in Deutschland vorantrieb, ist gestorben. Klaus Prochazka war auch manchen von Ihnen vertraut, als Berichterstatter und erfolgreicher Spendensammler. Wir sind ihm zu tiefem Dank verpflichtet – und werden ihn vermissen!

Ihre

Schwester Maria Cho

Schwester Maria Cho und alle »Schwestern Maria«

Weihnachten gefeiert

In allen Heimstätten der Schwestern Maria wurde auch diesmal wieder der Geburt Christi gebührend gedacht. Auf den Philippinen durften alle Schützlinge am Heiligen Abend länger aufbleiben, denn auch in diesem Jahr gab es am Himmel wieder ein wunderbares Feuerwerk.

Früh am nächsten Morgen feierten die Schützlinge gemeinsam die Heilige Messe. Anschließend ging es zum Frühstück. Selten war alles so schnell gespült und aufgeräumt, denn als Nächstes kamen die Geschenke an die Reihe.

Dazu waren die Familien beisammen und die Mutterschwester hatte die wunderbare Aufgabe, jedem einzelnen ihrer Schützlinge die Geschenke zu übergeben. Ein feierlicher Moment, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Obwohl alle Kinder eines Jahrgangs das gleiche bekamen, herrschte eine große Freude über die Gaben, die dank vieler Spender in Übersee möglich wurden. Alle Schützlinge bekommen immer etwas Praktisches (z. B. Schuhe oder Kleidung), etwas für die Schule (z. B. Schulrucksack oder Stifte) und etwas Süßes. In diesem Jahr war es nicht einfach, die Geschenke rechtzeitig und in gewohnter Qualität zu besorgen.

Zum Glück sind die Schwestern bei den meisten Händlern keine Unbekannten mehr und so kam alles noch rechtzeitig zusammen.

Bei Spiel, Spaß und gutem Essen verging der Tag wie im Flug. Es war wieder ein gelungenes Fest.

Herzlichen Dank an alle Spender, die den Mädchen und Jungen diesen schönen Tag ermöglicht haben.



Gute Nachrichten für Benadeta

Für das 14-jährige Mädchen (weiße Bluse) bricht nun eine neue Zeit an. Sie darf in diesen Tagen in die Heimstätte für Mädchen in Tansania einziehen. Im November 2020 hat Schwester Marchery Ado sie daheim besucht und auch ihre Familie kennengelernt.

Benadeta ist das zweite von fünf Kindern, die Familie lebt in Magomeni, rund 80 Kilometer nördlich von Dar es Salaam. Ihre Mutter heiratete schon mit 15 Jahren und ihr Mann hatte eine feste Arbeit als Fahrer eines Motorrad-taxis. Das Unheil begann, als der Vater auf offener Straße erschossen wurde. Der Mord bleibt ungeklärt und die junge Familie stand vor dem Nichts. Bald mussten sie aus der kleinen Hütte ausziehen und kamen bei der



Großmutter unter. Die beiden ältesten Mädchen konnten nicht mehr regelmäßig zur Schule gehen. Dafür versuchten sie als Tagelöhner das Auskommen der Familie zu sichern. Sie bekamen oft nicht mehr als 2 Euro für einen ganzen Tag harter Arbeit auf den Feldern, im Haushalt oder fürs Wasserschleppen.

Trotzdem versuchte Benadeta den Stoff der Schulstunden nachzuarbeiten, denn sie war immer eine der Besten in ihrem Jahrgang.

Als ihre Mutter von der neuen Schule der Schwestern hörte, ermutigte sie ihre beiden ältesten Töchter, sich zum Interview anzumelden. Und – Gott sei Dank – eines ihrer Mädchen hat einen der 160 freien Plätze bekommen. Die Marienschwestern werden alles dafür tun, dass Benadeta für sich und ihre Familie den Weg aus der Armut gehen kann.



Nachruf Klaus Prochazka

Wir trauern um den Gründer des Ettlinger Förderkreises für die Schwestern Maria, der viele Jahrzehnte die Geschicke des Vereins verantwortete.

1973 lernte Klaus Prochazka den amerikanischen Priester Pater Aloysius Schwartz kennen, der Gelder für seine Einrichtung in Korea benötigte, um heimatlose Kriegswaisenkinder von der Straße zu holen und ihnen durch Schule und Ausbildung eine Zukunft zu geben.

Gemeinsam sorgten die beiden dafür, dass die noch junge Schwesternschaft ihre Einrichtungen in Asien und Zentralamerika ausbauen konnten. Pater Schwartz und seine Schwestern kümmerten sich vor Ort um die Schützlinge und Klaus Prochazka sammelte mit dem Förderkreis,



24 Jahre später, 2014, genießt er die Ruhe im Schulgarten der *Boystown Adlas*, zusammen mit der Oberin Schwester Maria Cho. Doch zumeist war er mit seinem Diktiergerät unterwegs, sprach Informationen und Eindrücke auf Band, um damit später die treuen Spender auf dem Laufenden zu halten.

vormals Korean Relief, einen Großteil der dafür notwendigen Spenden.

Mittlerweile sind die Schwestern auf drei Kontinenten mit ihrer segensreichen Arbeit tätig.

Vielen unserer Freunde ist er als Berichterstatter aus den Heimstätten der Schwestern Maria vertraut. Von den Schwestern wurde er als vertrauensvoller Wegbegleiter der Kongregation hochgeschätzt. Auf allen seinen Reisen war seine Frau Inge seine ständige Begleiterin.

Bundespräsident Horst Köhler zeichnete Klaus Prochazka 2008 für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz aus.



Klaus Prochazka war in den Heimstätten der Schwestern Maria ein gern gesehener Gast: 1990 traf er (hinten, 2. von links) mit einer kleinen Reisegruppe den Gründer der Kongregation, Pater Schwartz.

Nach schwerer Krankheit ist Klaus Prochazka am 25. November 2020 verstorben.

Als Vorstand zollen wir dem Lebenswerk von Klaus Prochazka unseren größten Respekt. Durch sein Engagement konnten viele tausend Kinder und Jugendliche aus ursprünglich ärmsten Verhältnissen den Weg in ein besseres Leben gehen.

Wir trauern um ihn und bringen unseren Dank und unsere Hochachtung dadurch zum Ausdruck, dass wir sein Lebenswerk „Kindern eine Zukunft spenden“ fortführen. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung halten.



Sichtlich genießt Klaus Prochazka die Aufmerksamkeit so vieler Schülerinnen auf den Philippinen.

Schwestern und ihre Schützlinge gedenken ihm in Gebeten und Messen in allen Einrichtungen.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Frau Inge, die ihn die ganzen Jahre bei seiner Arbeit unterstützte, und seinen Kindern.

Wolfram Drexhage, Vorstand

+ + + SCHULE IN CORONA-ZEITEN + + + SCHULE IN CORONA-ZEITEN +

Schnelleres Internet ist nötig

Niemand konnte ahnen, dass der Schulunterricht per Video in so kurzer Zeit zum Standard werden würde. Auch auf den Philippinen nicht. Obwohl die Schwestern sich den neuen Entwicklungen nicht verschließen, ist der nun notwendige Ausbau der Infrastruktur ein großer Brocken an zusätzlichen Kosten.

Bisher gibt es in der *Girlstown Biga* nur ein Schulgebäude, in dem Videounterricht von außen möglich war. Die anderen Gebäude sind noch nicht ausreichend mit schnellen Internetzugängen versorgt, die dazu notwendig sind. Glücklicherweise sind etwa die Hälfte der Lehrer seit einigen Wochen auch in den Heimstätten untergebracht.

Sie leben im sog. *Retreat House*, welches normalerweise für Ehemalige reserviert ist, die zu einer geistlichen Auszeit zu den Schwestern kommen. Dafür zahlen die Lehrkräfte aber einen hohen Preis. Sie dürfen weder die Heimstätte verlassen noch ihre Familien treffen oder besuchen.

Ehemalige bleiben bei den Schwestern

Sie haben sich als *helping teacher* bewährt oder aber bei den technischen Ausbildungen sehr gute Leistungen gezeigt. Deshalb haben sich die Schwestern entschlossen, einige Dutzend ihrer Abgänger dieses Jahres zu behalten und ihnen eine Arbeitsstelle in den Heimstätten angeboten.

Für einige wird es wohl eine feste Anstellung bei den Schwestern werden. Andere möchten später dann als Werkstudenten den Spagat zwischen einem teuren Studium und den dazu fehlenden Mitteln gehen. Hoffen und beten wir, dass dies bald wieder möglich ist.

Warten auf den Neuanfang

Mehr als 2.000 ehemalige Sechstklässler von den Philippinen warten sehnsüchtig auf die Nachricht von den Schwestern, dass sie jetzt in eine der vier Heimstätten kommen dürfen. Was eigentlich im Mai 2020 passieren sollte, ist immer noch nicht möglich. Obwohl der Lockdown in dem weitläufigen Inselstaat freizügiger gehandhabt wird, liegt die Erlaubnis der Behörden noch nicht vor. Die Schwestern gehen davon aus, dass es aber spätestens im Juni 2021 soweit sein wird. Dann beginnt das neue Schuljahr im ganzen Land.

Stoffmasken tragen

Obwohl die Schützlinge der Schwestern keine Kontakte außerhalb der Schule haben, müssen sie nach vorgeschriebenen Konzepten auch Masken tragen. Jedes Land hat seine eigenen Regeln dafür aufgestellt. Auf den Philippinen haben alle Mädchen und Jungen jeweils drei Stoffmasken erhalten.

Kiosk eingerichtet

Die Schwestern haben sich einiges einfallen lassen, um den Schützlingen die Zeit des eingesperrten Lebens zu erleichtern. Seit dem letzten Sommer können die Mädchen und Jungen sogenannte Chips verdienen. Als Lohn für eine ganz besonders gute Klassenarbeit oder das fleißige Trainieren in einer Sportart oder einen Sonderdienst gibt es die Chips. Damit kann man sich in einem von den Schwestern eigens eingerichteten Shop ein paar Kleinigkeiten kaufen. Neben Süßigkeiten, Eis und Getränken gibt es auch Haargel oder Haarbänder. Nur zweimal pro Woche ist der Shop offen und die Schwestern achten auch hier auf die Einhaltung der strengen Hygieneregeln.

+ + SCHULE IN CORONA-ZEITEN + +



Die mündlichen Prüfungen in Corona-Zeiten sind anders als gewohnt. In Tegucigalpa mussten sich die Mädchen vor die Kamera stellen und die Prüfer waren von außen mittels Videoanruf zugeschaltet. Immer mal wieder stockte es ein wenig, und das lag mehr an der Technik als an den Leistungen der Mädchen. Alle haben die Versetzung geschafft.



Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Das lernen auch diese Jungen aus der *Villa de los Niños* in Guatemala. Das Pflastern eines Weges ist körperlich anstrengend und erfordert einiges an Fertigkeiten und vor allem Übung. Einige Gartenwege mussten neu angelegt werden und so gab es genügend Übungsmöglichkeiten für die Schützlinge.

Aus der Post, die uns erreicht



Ich bin seit vielen Jahren ein treuer Spender, da ich von Ihrer segensvollen Tätigkeit zu 100 % überzeugt bin und auch davon, dass das Geld wirklich zum Wohle der Kinder und Jugendlichen genutzt wird. Aber Sie können noch mehr für die Kinder leisten, wenn Sie mehr Spenden hätten. Ich denke, viele Ihrer treuen Spender würden, wie ich, gerne im Freundes- und Bekanntenkreis ein bisschen Werbung für Sie und den guten Zweck machen. Das würde uns aber leichter fallen, wenn wir eine kleine Infobroschüre zur Weitergabe hätten. Es wäre sehr schön, wenn Sie so etwas auf Anforderung zur Verfügung stellen können. Mit herzlichen Grüßen Herr Irgang

Anmerkung der Redaktion: Gerne stellen wir allen Freunden mit einem ähnlichen Anliegen unsere kleine Broschüre „Der Weg aus den Slums“ in gewünschter Anzahl zur Verfügung. Ein Anruf oder eine Nachricht an uns genügt.

Gott segne Ihre vielfältige, aufopfernde Arbeit an den Kindern in der Welt, die dringend auf Hilfe warten. Sie sind ja alle Geschöpfe unseres Vaters im Himmel, der keines aufgibt – auch durch unseren Einsatz, soweit die Kräfte jedes Einzelnen von uns reichen. Ich habe in der Nachbarschaft Flüchtlingsfamilien, denen ich mit meinen 85 Jahren doch noch etwas helfen kann, besonders bei Behördenbriefen, die oft so kompliziert sind. Frau Schlemmer

Sie haben mich in Ihrem Brief persönlich angesprochen. Ja, ich habe gezweifelt, weil ich so viele Bettelbriefe bekam. Ich selber lebe bescheiden mit meiner Alters- und Hinterlassenenversicherung und einigen Ergänzungsleistungen.

Bin dankbar für meine Gesundheit und bald 50 Jahre Witwe. Ich habe 13 Enkel und schon sieben Urenkel, alle sind lieb zu mir. Mit meiner Spende wünsche ich Frieden und das Beste für die Kinder und Licht in der Dunkelheit. Frau Weibel



Zum Ende des Schuljahres 2020 fand auch diesmal wieder der *Recognition Day* (Tag der Anerkennung) statt. Die Schwestern ließen es sich nicht nehmen,

unter den Mädchen der *Girlstown Talisay* die Jahrgangsbesten, die Fleißigsten und die sozial am stärksten Engagierten auszuzeichnen.

unseren Freunden

Nr. 183 · 40. Jahrgang · Januar 2021

Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der »Marienschwestern« nahestehen, herausgegeben vom Förderkreis für »Die Schwestern Maria« in 76275 Ettlingen.

Den Zahlschein können Sie bei allen Banken, Sparkassen und bei der Post verwenden, falls Sie etwas geben möchten.

Ihre Spende verpflichtet Sie zu nichts. Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nutzung Ihrer Adresse widersprechen.

Weitere Informationen dazu unter:

www.schwesternmaria.de/datenschutz



Die Schwestern Maria

Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.

Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen ·

Telefon 0 72 43 / 1 33 77 · Fax 0 72 43 / 7 80 13

www.schwesternmaria.de · info@schwesternmaria.de

Der Förderkreis ist seiner mildtätigen Zielsetzung wegen als förderungswürdig anerkannt, zuletzt laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Ettlingen vom 20. August 2018. Wir führen das Prüfsiegel des DZI, das uns Spendern empfiehlt.

Etwaige Spenden sind bestimmt zum Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Honduras, Brasilien und Tansania - sowie für Kranke und andere Bedürftige.

Spendenkonto: Postbank, Essen

IBAN: DE38 3601 0043 0444 4444 31 · BIC: PBNKDEFF